

URL <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/o/>

Ministerium setzt auf Kulturtourismus

Potsdam (MOZ) Die Landesregierung möchte die Förderung von Kunst und Kultur künftig an veränderte Auflagen knüpfen. Geld soll vorrangig an Projektmacher fließen, die sich der kulturellen Bildung sowie der Stärkung der regionalen Identität und des Tourismus verpflichtet fühlen. In der Kulturszene stoßen die Pläne auf wenig Begeisterung.

Die parteilose Kulturministerin Sabine Kunst will mit einer neuen kulturpolitischen Strategie "Gestaltungsspielräume zurückgewinnen und neue, klare Fördermaßstäbe setzen". So hat sie es im Februar angekündigt. Die Ministerin möchte weit mehr sein als nur Geldgeberin: "Das Land hat den Willen, durch seine Förderpolitik die Kulturlandschaft nicht nur dauerhaft zu sichern, sondern auch aktiv zu gestalten."

Wie das aussehen soll, wurde in den vergangenen Monaten in Fachforen mit Betroffenen diskutiert. Bevor die endgültige Fassung der Strategie im September vom Kabinett behandelt wird, zog Sabine Kunst am Montag in Potsdam vor über 100 Kulturschaffenden ein Resümee, und stieß dabei auf heftige Ablehnung.

Sie erklärte zunächst noch einmal ihren "3+2-Ansatz". Demnach soll sich die Kulturförderung ab 2013 an drei Haupt- und zwei Nebenkriterien orientieren. Befürwortet werden demnach Projekte, die sich kraft Vernetzung vor allem mit Schulen und Kindergärten um die kulturelle Bildung verdient machen. Auch Vorhaben, die regionale Identität schaffen, werden stärker unterstützt sowie als dritte Säule Aktivitäten, die Kulturtouristen in die Mark locken.

Um letzteres zu forcieren, sollen Antragsteller zum Beispiel künftig einen Fragebogen zum Marketingkonzept ihres Projekts ausfüllen. Weiteres Augenmerk liegt auf zwei Nebenkriterien, der Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements und der Unterstützung "innovativer Ansätze".

Einen Hauptangriffspunkt gegen die Strategie benannte die Ministerin gleich selbst. "Man könnte vielleicht meinen, was wir machen sei dirigistisch und gefährde Freiräume. Aber das stimmt nicht." Argumente, wieso dieser Eindruck falsch sein soll, konnte Sabine Kunst allerdings nicht liefern.

Stattdessen räumte sie ein, dass es insbesondere bei der Förderung des Kulturtourismus noch Unklarheiten darüber gebe, was künftig Sache des Wirtschaftsministeriums und was Angelegenheit des Kulturressorts sein werde.

Professor Julius H. Schoeps, Direktor des Potsdamer Moses Mendelssohn Zentrums, hatte während des Vortrags der Ministerin mehrfach den Kopf geschüttelt. "Ich habe nichts gegen Strategien", sagte er im Anschluss, "aber in diesem Konzept, in dem viel von Kooperation und Vernetzung die Rede ist, geht es nur ums Sparen". Das helfe der Brandenburger Kulturlandschaft nicht. Vertreter mehrerer Museen beklagten gegenüber der Ministerin, dass sie sich auf "sekundäre und formale statt auf inhaltliche Kriterien" fokussiere. Weiter hieß es: "Museen beziehen ihre Legitimation aus sich heraus und nicht weil sie auf Wunsch des Ministeriums Synergien mit anderen Einrichtungen nutzen."

Tilman Schladebach, Direktor des Kulturzentrums Burg Beeskow, warnte davor, dass eine zu große Wertschätzung des Kulturtourismus die Mark "zu einer Schaustelle, einem Panoptikum" degradieren. Kunst und Kultur in Brandenburg solle nicht Folklore für Berliner sein, sondern Menschen Lust darauf machen, sich hier niederzulassen.

Die bildende Künstlerin Gabriele Konsor aus Strodhehe (Havelland) sieht sich von den Anforderungen des Ministeriums überfordert. "Ich bin keine Tourismusexpertin", stellte sie klar. "Wir sollten unsere Kompetenzen nicht verwässern. Das geht schief", mahnte sie. Sabine Kunst antwortete auf die Kritik kurz und knapp: "Das sehe ich nicht so."

Lesen Sie auch ...

06.06.2012 19:21 [THEMA](#)

Kulturszene bangt um Fördermittel

URL <http://www.moz.de/details/dg/o/1/1023977/&type=98>

25.06.2012 18:27 **THEMA**

Armutszeugnis

URL <http://www.moz.de/details/dg/o/1/1026629/&type=98>

30.05.2012 19:44 **THEMA**

Anknüpfen an große Tradition

URL <http://www.moz.de/details/dg/o/1/1023030/&type=98>

© 2011 MOZ.DE MÄRKISCHES VERLAGS- UND DRUCKHAUS GMBH & CO. KG

Märkische Oderzeitung
